

Kostenlose Parkstunde bleibt

VERKEHR Die Koalition wollte im Zentrum an der Gebührenschaube drehen. Davon lässt sie jetzt vor der Kommunalwahl aber die Finger.

VON JULIA RIED

REGENSBURG. Parken in der Innenstadt soll so teuer werden, dass Autofahrer lieber am Rand des Zentrums parken – mit dieser Ankündigung hatte SPD-Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer am Jahresbeginn für Aufruhr gesorgt. Die kostenlose erste Stunde oder halbe Stunde in Parkhäusern sollte weg. Jetzt allerdings hat das Rathausbündnis die Verhandlungen mit den Interessensvertretern, mit denen sie ein Kompromisspaket schnüren wollte, unterbrochen. Der Grund: Die Wahl steht an.

SPD-Fraktionschef Dr. Klaus Rappert sagt: „Es schaut so aus, als ob das Thema bis zur Wahl auf Eis gelegt ist.“ Das Ringen um eine Lösung, mit der auch die Vertreter der Wirtschaft leben können, war „nicht einfach“, bestätigt

Stadtwerk-Sprecher Martin Gottschalk. Das Stadtwerk betreibt in Regensburg drei Parkhäuser und zwei Park-and-Ride-Plätze und ist gleichzeitig für den Stadtbusverkehr verantwortlich. Die von der Stadttochter angestrebte Paketlösung beschreibt Gottschalk so: Ziel sei einerseits, das Tarifsystem auf ein degressives Modell umzustellen. Bei diesem wird das Parken mit zunehmender Zeit günstiger, es gibt aber keine kostenlosen Parkzeiten mehr. Gleichzeitig wolle das Stadtwerk durch eine Aufwertung des öffentlichen Nahverkehrs den Besuch in der Altstadt ohne Auto attraktiver machen und den Verkehr entspannen – etwa durch einen Gratis-Altstadtbus.

Umstrittene Preispolitik

Auch innerhalb des Rathausbündnisses aus SPD, Grünen, Freien Wählern und FDP war die Gebührenschaube von der ersten Parkminute an umstritten. FDP-Fraktionschef Horst Meierhofer bestätigt: „Wir wollen die kostenlose erste Stunde nicht abschaffen, solange keine Alternativen gebaut sind.“ Konkret meint er damit eine Parkgarage für Anwohner und Besucher des Bayern-Museums am Jacobi-Areal an der Wöhrdstraße und das geplante große

Parkhaus als Teil einer „Mobilitätsdrehscheibe“ am Alten Eisstadion.

Bis dahin werden aber mehrere Jahre vergehen. Für das Jacobi-Gelände hat die Verwaltung eine Konzeptstudie erarbeitet, die sie demnächst dem Stadtrat vorlegen will. Auch die Baubestimmungen für die „Mobilitätsdrehscheibe“ soll dort bald Thema sein. Die Projekte sind wie auch zwei Parkgaragen für Anwohner Teil des „Parkraumkonzeptes Innenstadt“ von 2017, in dem das Rathausbündnis erstmals die Erhöhung der Parkgebühren in Aussicht gestellt hatte. Die Begründung: Während die relativ moderaten Kos-

ten für das Parken auf Straßen und öffentlichen Plätzen viele Besucher der Stadt davon abhielten, in ein Parkhaus zu fahren, kämen Innenstadt-Bewohner in Parkplatz-Not.

Kaufleute protestierten

Vehement gegen eine kostenpflichtige erste Parkstunde sind die „Regensburger Kaufleute“. Aus dem Widerstand dagegen formierte sich der Verein, unter dessen Mitgliedern einige bekannte Persönlichkeiten sind. „Da haben wir einen kleinen Etappensieg erreicht, dass dieses schwindlige Konzept vom Tisch ist“, sagt Vorsitzender Armin Gebhard. Der Appell des Herrenausstatters lautet: Es müsse Schluss sein mit Straßensperrungen und Parkplatzschwund, sonst leide das Geschäftsleben weiter. Die weitgehend autofreie Altstadt hält er für eine „Utopie“ – anders als „Faszination Altstadt“, die ältere Kaufleute-Vereinigung.

Doch auch „Faszination Altstadt“ ist unzufrieden mit der Parkplatz-Politik der Stadt. Dem Parkraumkonzept zufolge sollen wegfallende Parkplätze in der Innenstadt an deren Rand ersetzt werden. Das passiere nicht, klagt Geschäftsführer Ingo Saar. „Das vermissen wir und das fordern wir ein.“

UNSER VIDEO



Ein Erklärvideo zum Thema finden Sie bei uns im Internet.

mittelbayerische.de/regensburg